

Schulnachrichten für das Jahr 1859-60.

I. Uebersicht des ertheilten Unterrichts.

I. Religion.

1. Für die katholischen Schüler.

Sexta, 3 St. a) Das 1. Hauptstück: Vom Glauben; b) Bibl. Geschichte von der Schöpfung bis zu den Richtern; Religionslehrer und Oberlehrer Huss.

Quinta, 3 St. a) Das 2., 3. und 4. Hauptstück: Von der Hoffnung und vom Gebete, von der Liebe und von den Geboten, von den heiligen Sakramenten; b) Biblische Geschichte des alt. Testam. von den Richtern bis zu den Propheten; aus dem neuen Testam.: Die Lebensgeschichte Jesu bis zur ersten Bekehrungsreise des h. Apostels Paulus; derselbe.

Quarta, 2 St. Der katholische Glaube; derselbe.

Tertia, 2 St. Die Lehre von den Gnadenmitteln und von dem Gebete; derselbe.

Secunda, 2 St. Der allgemeine oder geschichtliche Theil der katholischen Religionslehre bis zur Beendigung der Lehre von der Kirche; aus deren besonderem Theile: Die katholische Glaubenslehre über Gottes Dasein, Einheit, Wesenheit, Eigenschaften und über die heilige Dreieinigkeit; derselbe.

Prima, 2 St. a) Von dem gottgefälligen Leben des katholischen Christen in seiner Stellung zu den vernünftigen Geschöpfen Gottes und zwar 1) in seiner Stellung zu sich selbst und 2) in seiner Stellung zu seinen Mitmenschen; b) Kirchengeschichte von der Stiftung der christlichen Kirche bis Gregor VII.; derselbe.

2. Für die evangelischen Schüler.

Sexta und Quinta comb., 2 St. a) Die biblische Geschichte des neuen Testaments; b) die evangelischen Perikopen (mit Auswahl) und zwölf Kirchenlieder memorirt; c) das 1., 2. und 3. Hauptstück des Katechismus memorirt und kurz erklärt; Prediger Aebert.

Quarta und Tertia comb., 2 St. a) Wiederholte Einprägung des Katechismus und Erklärung der beiden ersten Hauptstücke nebst den dazu gehörigen Sprüchen, welche gelernt wurden; b) zehn Kirchenlieder memorirt; derselbe.

Secunda, 2 St. Heilige Geschichte: Geschichte des neuen Testaments und Einleitung in die Bücher des n. T.; derselbe.

Prima, 2 St. a) Der Brief Pauli an die Römer im Urtext gelesen und erklärt; b) kurzer Abriss der evangelischen Glaubenslehre; derselbe.

2. Deutsche Sprache.

Sexta, 3 St. a) Lesen und Erklären von Musterstücken, Uebungen im mündlichen Vortrage; Uebersicht der Laut- und Biegungslehre und der Lehre vom einfachen Satze in fortlaufender Beziehung auf den Unterricht im Latein; b) schriftliche Arbeiten, theils Uebungen in der Orthographie oder in der Satzbildung, theils Nacherzählungen und Umwandlung leichter poetischer Stücke in Prosa, theils Versuche in Beschreibungen; G.-L. Dr. Wahner.

Quinta 1., 2 St. a) Lesen und Erklären von Musterstücken, Uebungen im mündlichen Vortrage; Uebersicht der Lehre von der Wortbildung und dem zusammengesetzten Satze; b) schriftliche Arbeiten, in Satzumformungen, Nacherzählungen und Beschreibungen bestehend; G.-L. Habler.

Quinta 2., wie in Quinta 1.; Collabor. Roehr.

Quarta, 2 St. a) Erklärung von Musterstücken, Uebungen im mündlichen Vortrage, Uebersicht der Lehre von den über- und untergeordneten Sätzen, der Rechtschreibung und der Interpunction; b) schriftliche Arbeiten, hauptsächlich Erzählungen, theils freierer Erfindung, theils im Anschlusse an Lesestücke, und Beschreibungen; bis Anf. Dec. G.-L. Habler, von da ab bis Ost. Cand. Dr. Pöppelmann, nach Ost., in gesonderten Cursen, dieselben.

Tertia, 2 St. a) Erklärung von Musterstücken, Uebungen im mündlichen Vortrage; b) kurzgefasste Aufsatzlehre, Uebung im Disponiren, Aufsätze, theils häusliche, theils Klassenarbeiten; G.-L. Dr. Wagner.

Secunda, 2 St. a) Theorie der Prosa, erläutert durch Beispiele; b) Beurtheilung der Aufsätze, zu denen die Aufgaben folgende waren: 1. Die Macht des Beispiels, durch Erzählung einiger der bekantesten Thatsachen veranschaulicht. (Mit Benutzung des 31. Aufs. in Seyffert's „Uebungsb.“ zur Einleit. und des 29. Aufs. Nr. 2.) — 2. Kurze Auseinandersetzung des Ueberganges vom fünften zum sechsten Buche des Livius. — 3. Von den zwei Hauptarten der Denkmäler zum Andenken verdienter Männer, nach dem Aufsätze „Die Monumentenfrage“ in Seyffert's „Materialien zum Uebersetzen.“ — 4. Das Feuer ist für den nicht ganz rohen Menschen unentbehrlich. — 5. Wie bewahrt man das Andenken verdienter Menschen am besten? — 6. Inhalt des 5., 6., 7. und 8. Gesanges des „Messias“ von Klopstock, soweit derselbe aus dem in Bone's Lesebuche Gebotenen zu erschen ist. — 7. Wie ist der wahre christliche Begriff der Geschichte zu bestimmen? (Nach Möhler zu bearbeiten.) — 8. Der Ostrakismus. (Abhandlung über diese Staatseinrichtung nach gegebener Disposition.) — 9. Wie können uns auch böse Beispiele nützlich werden? (Avidos vicinum funus ut aegros etc. Horat.) — 10. Themistokles von Cornelius Nepos, nach dem „Plan zu einer Lebensbeschreibung“ von Falkmann disponirt. — 11. Der Winterroggen erzählt seine Lebensgeschichte. (Nach einem vorgeles. Aufsätze.) — 12. Das Glück des wissenschaftlichen Lebens. (Abhandlung nach einem Aufsätze in Seyffert's „Uebungsbuch.“) — 13. Zwölf elegische Distichen aus gegebenem Stoffe. (Metrische Uebung.) — 14. a) Für den oberen Cursus: Das

Das Glück eine Klippe, das Unglück eine Schule; — b) für den unteren Cursus: Eintracht das Kleine mehrt, Zwietracht das Grosze verheert. — 15. Welche Lehren gibt das Sprichwort: Man muss sich nach der Decke strecken? — (4., 9., 14. und 15. in der Klasse bearbeitet.); c) Uebungen im freien Vortrage eigener Arbeiten; Oberlehrer Dr. Ochmann.

Prima, 3 St. a) Geschichte der Nationalliteratur von Anfang bis 1525; b) Lesung und Erklärung schwierigerer Musterstücke (Bones „Handbuch“: 3. Abschnitt. Geschichte und Philosophie der Geschichte.); c) Wiederholung der Hauptsätze der Logik Behufs der Dispositionslehre; d) freie Aufsätze, zu denen die Aufgaben folgende waren: 1. *Vae victis!* — 2. Wie lässt sich die homerische Redeweise *Εὐχομαι εἶναι* aus dem Volkscharakter erklären? — 3. Ciceros Urtheil über die Gladiatorenspiele. (Tuscul. Disput. II. 17.) — 4. „Je gröszer die Bedürfnisse, desto schlimmer die Zeit.“ — 5. Herkules, ein Bild menschlicher Tugend und ihres Looses auf Erden. — 6. Inwiefern ist auch die Verschwiegenheit eine Tugend? (Nach Horat. Carm. III. 2: *Est et fideli tuta silentio merces.*) — 7. Triebfedern, nach Schiller, in 10 Distichen. — 8. In welchen Beziehungen standen die Griechen den Römern nach? — 9. Ist die Ordnung immer „heilig und eine segensreiche Himmelstochter“? oder: Einige Grundsätze der Ordnungsliebe. — 10. „Denn Recht hat jeder eigene Character, der übereinstimmt mit sich selbst; es gibt kein andres Unrecht als den Widerspruch.“ Schiller; — oder: Schilderung der Schlacht bei Murten, nach dem Volksliede von Veit Weber. — 11. Wie kam es, dass die Römer aus den punischen Kriegen als Sieger hervorgingen? — 12. War das Volkstribunat in Rom eine heilsame oder eine verderbliche Einrichtung? (4., 8. und 12. unter Aufsicht in der Klasse bearbeitet.) — d) Uebungen im freien Vortrage; Oberlehrer Dr. Kayszler.

Die Aufgaben für die Abiturienten waren Ostern: Crösus und Solon als die Vertreter barbarischer und griechischer Lebensanschauung; Michaelis: Was ist zu halten von dem Rathe des Horaz: „Fuge magna“?

Die Fristen für die Einlieferung der häuslichen Arbeiten waren in den beiden unteren Klassen wöchentliche, in den mittleren zweiwöchentliche, in Secunda drei- und in Prima vierwöchentliche. Ausser den Clausurarbeiten in Prima und Secunda wurden auch in allen übrigen Klassen von Zeit zu Zeit Extemporalien unter Aufsicht geschrieben.

3. Lateinische Sprache.

Sexta, 10 St. a) Die Formenlehre bis zum Verb. anom.; b) Uebungen im mündlichen und schriftlichen Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche und umgekehrt; c) Erlernung der mit , * und 1. bezeichneten Vocabeln aus Wiggert; d) wöchentliche Exercitien und (in Allem 10) Extemporalien; G.-L. Dr. Wahner.

Quinta 1., 10 St. a) Beendigung der Formenlehre; ausserdem aus der Syntax das Unentbehrliche über den Gebrauch der Modi, des Accusativus cum infinitivo, der Participial-Construction und des Ablativus consequentiae; b) Uebungen im Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche und umgekehrt; c) Erlernung der mit 2. bezeichneten Vocabeln aus Wiggert mit Wiederholung der früher gelernten; d) wöchentliche Exercitien und (in Allem 16) Extemporalien; G.-L. Habler.

Quinta 2., wie in Quinta 1.; Collabor. Roehr.

Quarta, 10 St. A. Grammatik: a) Die Lehre von dem Gebrauche der Casus, der Adjectiva, Zahlwörter und Pronomina nächst häufigen regelmässigen Wiederholungen aus der Formenlehre; b) mündliche Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Lateinische; c) Auswendiglernen der mit 3. bezeichneten Vocabeln aus Wiggert mit Wiederholung der früher gelernten, dann Wiederholung und weitere Ausführung der Wortbildungslehre; d) wöchentliche Exercitien und (i. A. 20) Extemporalien. — B. Autor: Cornel. Nep. Lysander, Thrasybulus, Dion, Iphicrates, Chabrias, Timotheus, Phocion; nach Ost. (III. 1.) Datames, Timoleon, Aristides, Cimon, Conon; (III. 2.) Epaminondas, Pelopidas, Eumenes, Alcibiades; vor Ost. G.-L. Dr. Resler, nach Ost., in gesonderten Cursen, (III. 1.) derselbe und (III. 2.) Cand. Dr. Pöppelmann.

Tertia, 10 St. A. Grammatik: a) Die Lehre von dem Gebrauche der Tempora und Modi, dann Prosodie; b) mündliche und schriftliche Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen in das Lateinische; c) Memoriren von Musterstücken (Caes. De B. G. VII. 1—15.); d) wöchentliche Exercitien und (i. A. 20) Extemporalien. — B. Autoren: Caes. De B. G. VII.; Ovid. Metamorph. I. 1—415., II. 31—408., III. 1—205., in Verbindung mit metrischen Uebungen nach Seyfferts „Palaestra Musar.“; Ovid. v. Anf. Dec. bis Ost. Cand. Dr. Pöppelmann, übrigens Oberl. Dr. Kayszler.

Secunda, 10 St. A. Grammatik: a) Wiederholung und weitere Ausführung der Lehre vom Verbum, dann die Lehre von den Partikeln; b) mündliche Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Lateinische; c) Memoriren von Stellen aus Cicero, die vorher zu Extemporalien benutzt worden; d) wöchentliche Exercitien und vierwöchentliche Extemporalien, nach Ostern (im ob. Cursus) Versuche in freien Aufsätzen, zu denen die Aufgaben folgende waren: 1. De M. Manlio crimine affectati regni damnato Livio duce breviter exponitur. — 2. M. Furio Camillo adiutorem belli Volsci ex tribunis sorte L. Furium datum esse non tam e republica, quam ut collegae materia ad omnem laudem esset, Livio auctore docetur. — 3. Quomodo Socrates etiam artificibus prodesse studuerit cum iis sermones conferens, Xenophonte duce exponitur. — 4. Exercitationes gymnicae quantam vim non solum ad corpus corroborandum, sed etiam ad animum firmandum habeant, Socrate duce (Xenoph. Memorab III. 12.) exponitur. — B. Autoren: Liv. VI. und VII. 1—20.; Virgil. Aen. V.; Horat. Od. I. 15—38. mit Ausnahme von vierten; ausserdem Uebungen im Lesen der horazischen Masze und im Anfertigen von Hexametern, elegischen Distichen und iambischen Senarien nach Dictaten; Oberl. Dr. Ochmann.

Prima, 8 St. Wiederholungen aus der Syntax, besonders der Lehre von dem Gebrauche der Tempora und von der Wortstellung, dann Stilistisches in Auswahl nach Nägelsbachs „L. Stilistik für Deutsche“ und Seyfferts „Schol. Lat.“; b) wöchentliche Exercitien, bisweilen mit metrischen Uebungen verbunden, Extemporalien, Sprechübungen mit Benutzung früher memorirter ciceron. Stellen und Censur der dreiwöchentlich gelieferten Aufsätze, zu denen die Aufgaben folgende waren: 1. Cn. Pompeius Magnus quibus maxime rebus sit ad Mithridatem celeriter devincendum adiutus, exponitur. — 2. Cicero quo iure Pompeium 'omnibus a se pictum et politum esse artis coloribus' dixerit, docetur. — 3. Cicero quo iure, pro Archia poeta quum diceret, prope novo quodam et inusitato genere dicendi se uti significaverit, exponitur. — 4. Cicero quo maxime consilio philosophiae quum discendae, tum latinis literis illustrandae operam navarit, ipsius de hac re significationibus adhibitibus explicatur. — 5. Qui-

bus maxime rebus Cicero graves in republica inimicitias suscepisse videatur, exponitur. — 6. Rerum a Diomede gestarum expositionem quanta Homerus narrationis varietate distinxerit, ostenditur. — 7. Illud Ciceronis 'Non me hoc iam dicere pudebit, nos ea, quae consecuti sumus, iis studiis et artibus esse adeptos, quae sint nobis Graeciae monumentis disciplinisque tradita' (Epist. ad Q. Fr. I. 1.), quo maxime spectare sit putandum, ostenditur. — 8. a. Ciceronem maxime de immortalitate animorum disputantem (Tusc. Disp. I.) plurimum e fontibus Graecorum philosophorum hausisse demonstratur. — 8. b. 'Nullum feraciorum in philosophia locum esse nec uberiores quam de officiis', quam Ciceronis ipsius de officiis libri comprobare videantur, exponitur. — 9. Bellum Peloponnesiacum qui factum sit, ut maius existeret, quam quae antea erant unquam a Graecis gesta, Thucydide (Prooem.) duce ostenditur. — 10. Ciceronem amantissimum reipublicae fuisse rebus ab ipso gestis comprobatur. 11. a. Quam sit admirabilis vis memoriae, Cicerone duce (Tusc. Disp. I. 24.) exponitur exemplisque hominum ea re maxime antiquitus insignium illustratur. — 11. b. Horatius in lyrica poësi quam non sit aspernatus rerum civilium tractationem, docetur et exemplis allatis illustratur. — 12. Achillis ira quibus deinceps rebus tentata, sit victa tandem, Homero duce exponitur. — 13. 'Occisus dictator Caesar aliis pessimum, aliis pulcherrimum facinus' quomodo potuerit videri, ostenditur. — 14. Quibus deinceps potestatis accessionibus auctus tribunatus plebis multum etiam obfuerit civitati Romanae, exponitur; (5., 9., 14. in der Klasse ex tempore, 8. b. und 11. b. von Einzelnen in Abhandlungen von größerem Umfange ausser der Klasse bearbeitet.) — B. Autoren: Cicer. Tuscul. Disput. I.; Tacit. Ab Exc. divi Aug. I. 1—15., 31—71.; 6 St.; Director Dr. Stinner; Horat. Od. II., III., Serm. I. 3., 6. und 7.; 2 St., Oberl. Dr. Ochmann.

Die Aufgaben für die Abiturienten waren:

Ostern: Quale sit illud de Homero dictum: 'Qui, quid sit pulchrum, quid turpe, quid utile, quid non, Planius ac melius Chrysippo et Crantore dicit', exponitur et exemplis quibusdam illustratur;

Michaëlis: Qui factum sit, ut apud Romanos extremis demum reipublicae temporibus liberales artes ac doctrinae efflorescerent, exponitur.

Privatim lasen unter Leitung des Ordinarius die Schüler des oberen cursus der Secunda theils Cäsars Commentarien vom gallischen Kriege, theils leichtere Reden Ciceros, eine Anzahl Primaner theils Sallust, theils Reden von Cicero.

4. Griechische Sprache.

Quarta, 6 St. a) Die Formenlehre bis zum Verbum in μ ; b) Uebungen im Uebersetzen aus dem Griechischen ins Deutsche und umgekehrt; c) Vocabellernen nach Gottschicks „Griech. Vocabularium“ und zwar aus dem „Sachlichen Theil“; e) wöchentliche Exercitien und (i. A. 10) Extemporalien; bis Anf. Dec. G.-L. Dr. Resler, von da ab bis Ost. Cand. Dr. Pöppelmann, nach Ost., in gesonderten Cursen, dieselben.

Tertia, 6 St. A. Grammatik: a) Beendigung der Formenlehre (vom Verb. in μ ab) und die Wortbildungslehre; b) Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Griechische und umgekehrt; c) Erlernung von Vocabeln nach besond. Vocabularium (Gottschick S. 1—20.); d) wöchentliche Exercitien und (i. A. 10) Extemporalien. — B. Autor: Xenoph. Anab. V., VI. 1—4.; Oberl. Dr. Kayszler.

Secunda, 6 St. A. Grammatik: a) Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, namentlich der Lehre von der Wortbildung, dann Syntax (vom Nomen); b) zweiwöchentliche Exercitien und sechswöchentliche Extemporalien. — B. Prosaiker: Xenoph. Memorab. III. 3—b. zu Ende, I. 1—2.; 4 St., Oberl. Dr. Ochmann. — C. Dichter: Hom. Od. XII—XIII.; 2 St., Director Dr. Stinner.

Prima, 6 St. A. Grammatik: a) Vom Infinitiv.; Accus. cum Infin.; Attraction beim Infinitiv.; Construction der Relativsätze; Construction mit dem Particip.; Casus absoluti; Von den Partikeln; Von den Präpositionen; Von den Verneinungswörtern; — b) zweiwöchentliche Exercitien, Extemporalien. — B. Autoren: Thucyd. I. 1—55.; Hom. II. V., VIII.; Soph. Antig.; Director Dr. Stinner.

5. Französische Sprache.

Quinta, 3 St. a) Das Wichtigste aus der Elementargrammatik; b) mündliches Uebersetzen aus dem Französischen ins Deutsche und umgekehrt; c) wöchentliche Exercitien, Extemporalien; G.-L. Dr. Wagner.

Quarta, 2 St. a) Formenlehre bis zu den Verb. irrég.; b) Uebersetzungsübungen; c) wöchentliche Exercitien, Extemporalien; derselbe.

Tertia, 2 St. A. Grammatik: a) Unregelmäßige Verben, Adverbien, Präpositionen, Conjunctionen und Interjectionen; b) mündliches Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische; c) wöchentliche Exercitien, Extemporalien. — B. Lectüre: S. 14—28. und 44—65. des Leseb. von Lutz; derselbe.

Secunda, 2 St. A. Grammatik: a) Syntax, und zwar: Von den Artikeln; Gebrauch der Casuszeichen; vom Adjective; von den Fürwörtern; vom Zeitworte; von der Inversion; Bemerkungen über einzelne Partikeln; ausserdem Repetitionen aus der Formenlehre; b) mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische; c) zweiwöchentliche Exercitien, Extemporalien. — B. Lectüre: Beschreibungen und Schilderungen (Albrecht und Simon: S. 46—58.), Geschichtliche Darstellungen (S. 59—82.), Gedichte (S. 143—155.); G.-L. Dr. Resler.

Prima, 2 St. A. Grammatik: a) Wiederholungen aus der Syntax, dann Wortbildungs- und Interpunctionslehre, eingeübt durch mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische; b) zweiwöchentliche Exercitien, für welche in der letzten Zeit in der Ober-Prima freie Aufsätze über folgende Themata eintraten: 1. Frédéric-Guillaume, le grand électeur. — 2. L'hôtel des invalides. — 3. Dis-moi qui tu fréquentes, et je te dirai qui tu es; ausserdem Extemporalien. — B. Lectüre (nach Süpfle): Narrations fictives et historiques: Les deux voisins, par La Mennais; Le prisonnier d'état. Fait historique, par Mercier; Le cheval de l'Arabe, par Lamartine; Histoire d'une pièce d'or, par Mad. Guizot; Lysimaque, par Montesquieu; Bélisaire et Gélimer, par Marmontel; Le cocher de place. Fait historique, par Bouilly; Le luth de la montagne, par Berquin; Gil Blas au service du docteur Sangrado, par Le Sage (S. 1—34.). — Histoire (proprement dite): Destruction de Jérusalem, par Capefigue; Bataille de Hastings, par Aug. Thierry (S. 35—45.); Batailles de Montebello et de Marengo, par Bignon; Incendie de Moscou, par P. Phil. de Ségur; Passage de la Bérézina, par Eug. Labaume; Adieux et allocution de Napoléon à sa garde, par Lamartine (S. 120—145.). — Lettres, de Mad. de Maintenon, de Montesquieu (Lettres Persanes), de Voltaire,

de J. J. Rousseau, de Courier (S. 215—227.). — Narrations poétiques par Andrieux, Chênedollé (S. 334—351.); derselbe.

6. Hebräische Sprache.

Secunda, 2 St. 1. Für die untere Abtheilung: a) Elementarlehre, Formenlehre bis zu dem unregelmäßigen Verbun; b) Leseübungen; 1 St. — 2) Für die obere Abtheilung: a) Verba irregul., das Nomen und die übrigen Redetheile; b) Uebersetzung und Erklärung von Mos. I. c. 2. und Mos. II. c. 1.; 1 St.; Religionsl. und Oberl. Huss.

Prima, 2 St. a) Wiederholung der Grammatik und Erläuterung der wichtigsten syntactischen Regeln; b) Exercitien (dreiwöchentlich); c) Erklärung von Mos. I. c. 45., Sam. I. c. 20. und 24., Kön. I. c. 10, 1—11., Jes. c. 6.; Joel c. 1—2.; derselbe.

7. Polnische Sprache.

Tertia, 2 St. a) Grammatik bis zu den Zahlwörtern einschliesslich; b) Leseübungen; c) Memoriren von Vocabeln; Kaplan Banner.

Secunda, 1 St. a) Grammatik: Die Verbalbildung vom Infinitivstamm; b) cursorische Lectüre aus dem Lesebuche „Nauka o świecie“ von Kiszewski; c) schriftliche Arbeiten; derselbe.

Prima, 1 St. a) Theilweise Wiederholung der Grammatik; b) cursorische Lectüre aus der „Nauka“; c) schriftliche Arbeiten; derselbe.

8. Geographie und Geschichte.

Sexta, 3 St. Vorläufige Erläuterungen aus der mathematischen, physikalischen und politischen Geographie, Oceanographie, übersichtliche Betrachtung der Erdtheile, Geographie von Preuzen und insbesondere von Schlesien; G.-L. Dr. Wahner.

Quinta 1., 3 St. Geographie von Europa, ausführlicher von Deutschland, dann von den auszureuropäischen Erdtheilen in polit. und physikal. Hinsicht, überall mit entsprechender Berücksichtigung der Naturgeschichte; G.-L. Habler.

Quinta 2., wie in Quinta 1.; G.-L. Dr. Wagner.

Quarta, 3 St. a) Uebersicht der Geschichte der wichtigsten Culturvölker des Orients, verbunden mit den nöthigen geographischen Beschreibungen der betreffenden Länder Africas und Asiens; b) Geschichte der Griechen nebst der Geographie des Landes, Uebersicht der wichtigsten Culturmomente und ausführliche Darstellung der griechischen Götterlehre; bis Anf. Dec. G.-L. Dr. Wagner, von Ost. ab Cand. Dr. Pöppelmann, n. Ost., in getrennten Cursen, dieselben.

Tertia, 3 St. Deutsche Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preuzischen und dem Nöthigen aus der Geographie; G.-L. Dr. Wagner.

Secunda, 3 St. Beendigung der römischen Geschichte von den Gracchen ab; Geschichte des Mittelalters mit dem jedesmal entsprechenden geograph. Ueberblick des Schauplatzes der Ereignisse; G.-L. Dr. Wahner.

Prima, 3 St. Neuere Geschichte bis 1648; Wiederholung der alten und mittleren Geschichte, sowie der neueren von 1648 ab mit dem Nöthigen aus der Geographie; derselbe.

9. Rechnen und Mathematik.

- Sexta, 4 St. a) Die vier Species in unbenannten, benannten und Bruchzahlen; b) Kopfrechnen, c) schriftliche Arbeiten; Oberl. Peschke.
- Quinta 1., 4 St. a) Bruchrechnung (Wiederholung); Decimalbrüche; geometrische Verhältnisse und Proportionen und die darauf beruhenden Rechnungsarten, Zins-, Termin- oder Zeit- und Rabattrechnung; b) schriftliche Arbeiten; derselbe.
- Quinta 2., 4 St. a) Gewöhnliche und Decimalbrüche; Procent-, Gewinn- und Verlust-, Zins-Rabatt- und Terminrechnung, nach der in Schellens „Aufgaben“ befolgten Methode; b) schriftliche Arbeiten; Collabor. Roehr.
- Quarta, 3 St. a) Rechnen: Gesellschafts-, Vermischungs-, Gewinn- oder Verlust-, Thara- und Kettenrechnung, Wurzelauziehen des 2. und 3. Grades aus ganzen und gebrochenen Zahlen; b) Geometrie: Anschauungslehre; c) schriftliche Arbeiten; Oberl. Peschke.
- Tertia, 3 St. a) Arithmetik: Absolute und relative Zahlen bis zur Wurzel exclus.; b) Geometrie: Von den geraden Linien und Winkeln, den ebenen Figuren im Allgemeinen, vom Kreise, Vergleichung des Flächeninhalts geradliniger Figuren; c) schriftliche Arbeiten; derselbe.
- Secunda, 4 St. a) Arithmetik: Rechnung mit Wurzeln und Logarithmen; b) Geometrie: Die Abschnitte der Planimetrie von der Proportionalität gerader Linien an, zur Wiederholung für die obere, in vorbereitender Weise für die untere Abtheilung; ausserdem die Anfangsgründe der ebenen Trigonometrie; c) schriftliche Arbeiten; Collabor. Roehr.
- Prima, 4 St. a) Arithmetik: Bestimmungsgleichungen; b) Stereometrie; c) schriftliche Arbeiten; Oberl. Peschke.

Die schriftlichen (häuslichen) Arbeiten waren von Sexta bis Tertia wöchentlich, in Secunda zweiwöchentlich und in Prima dreiwöchentlich zu liefern. Zu den häuslichen Arbeiten traten in allen Klassen öftere Extemporalien.

10. Physik.

- Secunda, 1 St. Gleichgewichts- und Bewegungsgesetze der luftförmigen Körper; Lehre von der Wärme; Collabor. Roehr.
- Prima, 2 St. Die Lehre von dem Magnetismus, der Electricität, dem Galvanismus und dem Lichte; mathematische Geographie; Oberl. Peschke.

11. Naturkunde.

- Tertia, 2 St. Gedrängte Uebersicht der drei Reiche in systematischer Behandlung; G.-L. Habler.

12. Schönschreiben.

- Sexta, 3 St. }
 Quinta, 3 St. } Übungen nach Vorlegeblättern; Schreib- und Zeichenlehrer Buffa.

13. Zeichnen.

Sexta, 2 St. Erklärung der Formenlehre mit Benutzung der depuis'schen Modelle; Zeichenlehrer Buffa.

Quinta, 2 St. Anfänge im Schattiren an Blumen, Landschaften und Köpfen; derselbe.

Quarta, 2 St. Vollständiges Schattiren an Blumen, Landschaften, Köpfen und Thieren; derselbe.

Tertia, 1 St. } Fortsetzung früherer Uebungen mit Bleistift, Kreide oder
Secunda und Prima comb., 1 St. } Tusche; derselbe.

14. Gesang.

Sexta, 2 St. Intervallenlehre, Durtonleitern, Einübung der Kirchengesänge von Hahn und der Turnlieder von Philipp; Gesanglehrer Kothe.

Quinta, 1 St. Festere Begründung der Intervallenlehre, die Molltonleiter, Einübung zwei- und dreistimmiger Lieder aus Erk's „Sängerhain“ 1. H.; derselbe.

Quarta, 1 St. Einübung leichter vierstimmiger Gesänge aus Erk's „Sängerhain“ 2. H.; derselbe.

Tertia, 1 St. Einübung von Chören und Gesängen von Rink, Klein und Kreutzer, der „Glocke“ von Romberg und der „Vocal-Messe“ von J. Schnabel; derselbe.

Alle Klassen comb. (geübtere Sänger, 150), 1 St. Einübung des achtstimmigen Psalms: „Als Israel aus Aegypten zog“ von Mendelssohn, des ersten und zweiten Theils aus dem „Messias“ von Haendel, der Opferchöre aus dem „Elias“ von Mendelssohn, der „Schöpfung“ und der „Jahreszeiten“ von Haydn und der „Athalia“ von Mendelssohn; derselbe.

15. Turnen.

Die Turnübungen wurden in derselben Weise, wie bisher, von dem Turnlehrer Hielscher während der Wintermonate wöchentlich zweimal, jedesmal durch 2 Stunden abgehalten, von denen je eine für den Unterricht der einen von den zwei Abtheilungen sämtlicher Turnzöglinge bestimmt war. Die Sommer-Turnübungen fanden ebenfalls in zweimal 2 Stunden statt, beide Male für alle Turner zusammen. Die Zahl der an den Uebungen theilnehmenden Schüler betrug im Winter 320, im Sommer 375.

In den Lehrbüchern trat, abgesehen von dem nothwendigen Wechsel mit den Uebungsbüchern, eine Aenderung nicht ein.

In besonderen Stunden ertheilte der Religionslehrer und Oberlehrer Huss vom November 1859 ab Beichtunterricht und führte am Sonntage Rogate 45 von den Schülern, welche daran Theil genommen, zum ersten Male zum Tische des Herrn.

Der tägliche Morgengottesdienst für die katholischen Schüler der Anstalt wurde ohne Unterbrechung auch während der Wintermonate abgehalten. Die h. Sakramente der Busze und des Altars empfangen die Schüler in der Regel alle 6 Wochen, nicht ohne bereitwilligste Unterstützung des Religionslehrers Huss bei den desfallsigen priesterlichen Functionen durch die hiesige

Curatgeistlichkeit, welcher dafür auch im Namen der Anstalt hierdurch gebührend Dank gesagt wird.

Aus der Zahl der evangelischen Schüler wurden 17, nachdem sie an dem Confirmanden-Unterrichte des Predigers Aebert Theil genommen, von demselben am ersten Sonntage nach Ostern feierlich eingesegnet.

In der Vorbereitungs-Klasse (S. Chronik des Gymnasiums) ist das behandelte (bis zum 22. September zu beendende) Unterrichtspensum: Religion und bibl. Geschichte, je 2 St., a) für die katholischen Schüler: Relig. nach dem Diöcesan-Katech. für die untersten Klassen der Elementarschulen, 1—25. Lektion, Bibl. Gesch. nach Sterns „Bibl. Gesch. im Auszuge“; b) für die evangelischen: Das Hauptsächlichste aus Luthers „Klein. Katechismus“; ausgewählte biblische Geschichten. — Deutsch, 4 St.: Kenntniss der Redetheile und des einfachen Satzes, sowie des einfach erweiterten und zusammengesetzten Satzes, practisch eingeübt mittels Erklärung entsprechender Lesestücke und durch Anfertigung von Sätzen nach gegebenen Beispielen; Versuche in der Ausarbeitung kleiner Erzählungen und Beschreibungen, besondere orthographische Uebungen, nach K. u. L. Seltzsam's „Deutsch. Leseb. für das mittl. Kindesalter“ und Petermann's „Aufgaben“. — Lesen, 3 St.: Sicheres und sinngemäßes Lesen in deutscher und lateinischer Druckschrift, Wiedererzählen, Memoriren leichterer Gedichte, nach Seltzsam. — Latein, 2 St.: Lesen, regelmässige Declination und Conjugation, nach Spiesz's „Uebungsb.“ — Geographie mit Naturkunde, 3 St.: Allgem. Uebersicht der Erdoberfläche, Europa, genauer Schlesien, überall mit Berücksichtigung der wichtigsten und besonders häufigen Naturproducte, nach dem „Geographiebüchel“ von Hanckel. — Rechnen, 4 St.: Die vier Species in unbenannten Zahlen, Vorübungen in den Brüchen; Kopfrechnen, nach Böhme's „Uebungsb.“ — Schreiben, 2 St.: Schönschreiben und Uebung in der Fertigkeit, etwas Dictirtes leserlich und sauber nachzuschreiben. — Singen, 2 St.: Das Nöthige aus der Elementarlehre, Einüben zweistimmiger Gesänge und einiger Choräle. — Zeichnen, 2 St.: Die ersten Elemente des Zeichnens, verbunden mit geometrischer Formenlehre; leichte Uebungen nach Vorzeichnungen an der Schultafel und nach Vorlegeblättern. Ertheilt wird der Unterricht von dem Hauptlehrer der Klasse, Baumann, mit Ausnahme des Religionsunterrichts, welcher dem Religions- und Oberlehrer Huss, beziehungsweise für jetzt in Vertretung des Predigers Aebert dem Rector Arndt, und des Gesangsunterrichts, welcher dem Gesangl. Kothe übertragen ist.

II. Verordnungen der hohen Behörden

von allgemeinerem Interesse.

Vom 17. September. Auf Veranlassung des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten erfordert das Königliche Provincial-Schul-Collegium Vorschläge über die Art und Weise, wie der hinfort bei sämmtlichen Gymnasien der Provinz zu befolgenden Anordnung eines zweijährigen Cursus der Tertia an der hiesigen Anstalt am Geeignetsten entsprochen werden könne.

Vom 26. September. Dieselbe Behörde genehmigt die von dem Director beantragte Errichtung einer Vorbereitungs-Klasse für das hiesige Gymnasium versuchsweise, da, wenn die Kosten

derselben nicht durch das eingehende Schulgeld gedeckt werden sollten, die Einrichtung wieder aufzugeben sein werde. Das Schulgeld wird auf 12 Thlr. jährlich festgesetzt, Inscriptiionsgebühren sind erst beim Eintritt der Vorbereitungsschüler in die Sexta des Gymnasiums zu entrichten.

Vom 6. October. Dieselbe Behörde ermächtigt den Director, den ehemaligen Candidaten der Philologie Carl Baumann gegen eine entsprechende Remuneration zum Lehrer der an dem hiesigen Gymnasium zu errichtenden Vorbereitungs-Klasse anzunehmen. Zugleich wird rück-sichtlich der Ferien bestimmt, dass dieselben der Klasse Weihnachten, Ostern und Pfingsten in gleicher Ausdehnung mit dem Gymnasium zu gewähren sind. Betreffs der Herbstferien dagegen wird zu erwägen gegeben, ob nicht eine Dauer von 3—4 Wochen genüge. (Dieselben fallen für dieses Jahr auf die Zeit vom 16. Aug. bis 5. Sept., beide Tage einschliesslich.)

Vom 23. November. Das Königliche Provincial-Schul-Collegium bestimmt nach Eingang sämtlicher Gutachten Seitens der Gymnasien, an welchen bisher ein zweijähriger Cursus der Tertia noch nicht fest eingerichtet war, im Wesentlichen Folgendes:

1. Die Tertia wird in eine Unter- und Ober-Tertia, jede mit einem einjährigen Cursus, getheilt. Beide Curse werden durch die Bezeichnung als Unter- und Ober-Tertia und entweder durch verschiedene Klassen-Localc oder durch verschiedene Plätze in demselben Locale getrennt.
2. Wo beide Curse in demselben Locale vereinigt sind und also denselben Unterricht genießen, ist darauf zu sehen, dass die Schüler des oberen Cursus das Pensum, welches sie in dem unteren schon durchgemacht haben, nicht lediglich wiederholen. — Ueber das jetzt für die Tertia bestimmte Pensum darf dabei nicht hinausgegangen werden.
3. Von der Unter-Tertia findet am Schlusse des Schuljahres eine Versetzung nach Ober-Tertia statt, und es können talentlose und träge Schüler zum Zurückbleiben in der Unter-Tertia verurtheilt werden. Wenn besonders befähigte und fleiszige Schüler der Unter-Tertia während des ersten Semesters Hoffnung erregt haben, dass sie die Reife für die Secunda in einem Jahre erreichen werden, dann ist es zweckmässig, sie gleich nach dem ersten Semester in die Ober-Tertia zu versetzen. Natürlich haben sie dann privatim das Erforderliche in den einzelnen Disciplinen zu erlernen, um in ihrem Wissen keine Lücken zu lassen, die in den meisten Fällen in der Lectüre der Classiker, in der Geschichte und Naturgeschichte schwer zu beseitigen sein werden. Darum wird auch bei der Versetzung eines Schülers nach halbjährigem Aufenthalte in der Unter-Tertia mit Vorsicht zu verfahren sein, und darf dieselbe immer nur ausnahmsweise erfolgen.

Vom 29. November. Dieselbe Behörde macht zu geeigneter Belehrung der Schüler darauf aufmerksam, dass nach § 131. der mit dem 1. Januar 1860 in Kraft tretenden Militair-Ersatz-Instruction vom 9. December 1858 auf die Vergünstigung eines einjährigen Militairdienstes ohne vorgängige besondere Prüfung durch die Departements-Prüfungs-Commission fortan nur solche Schüler Anspruch haben, welche mindestens ein halbes Jahr in Secunda eines Gymnasiums gesessen und an dem Unterrichte in allen Unterrichtsgegenständen, also auch im Griechischen, Theil genommen haben.

Vom 18. Januar 1860. Dieselbe Behörde theilt eine Bestimmung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten mit, nach welcher, sofern nach nicht bestandener Abiturientenprüfung der Geprüfte oder dessen Angehörige es vorziehen, statt eines

Zeugnisses der Nichteife ein gewöhnliches Abgangszeugniss zu erlangen, ein solches ihnen nicht vorzuenthalten, in dasselbe jedoch am Schluss die Bemerkung aufzunehmen ist, dass der betreffende Schüler an der Abiturientenprüfung Theil genommen hat. Bemerket wird hierzu Seitens des K. Provincial-Schul-Collegiums zur Nachachtung, dass Schüler, welche vor der mündlichen Abiturientenprüfung wegen mangelhafter schriftlicher Arbeiten zurückgetreten oder zurückgewiesen sind, als solche betrachtet werden müssen, welche die Prüfung nicht bestanden haben.

Vom 12. April. Dieselbe Behörde genehmigt die Seitens des Directors Behufs der Theilung der Quarta getroffene Anordnung.

III. Chronik des Gymnasiums.

Das zu Ende gehende Schuljahr begann am 29. September, nachdem an den drei vorhergehenden noch in die Ferienzeit fallenden Tagen Prüfung und Aufnahme neuer Schüler stattgefunden hatte. Die Uebergabe des neuen Klassenhauses (s. das vorjähr. Programm S. 27.) an die Anstalt war auf Veranlassung des Königlichen Provincial-Schul-Collegiums und demnächst der hiesigen Königlichen Regierung ebenfalls bereits am 28. September durch den Herrn Baumeister Heyer in Vertretung des Kgl. Bau-Inspectors Herrn Gottgetreu erfolgt. Eröffnet wurde das Schuljahr selbst am 29. September früh um 9 Uhr in dem Prüfungs-Saale des neuen Klassenhauses mit der üblichen Vorlesung und Erläuterung der Schulgesetze und einer den diesmaligen besonderen Umständen entsprechenden Ermahnung Seitens des Directors an die Schüler, in welcher diesen für jetzt die rechte Benutzung der eben bezogenen Schulräume und vor Allem die angelegentlichste Schonung jeglicher Ausstattung derselben dringend empfohlen wurde. Darauf folgte ein feierliches Hochamt mit dem Veni sancte Spiritus in der Gymnasialkirche. Der Unterricht begann an demselben Tage Nachmittags.

Mit der Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs wurde der Act der feierlichen Einweihung des neuen Gymnasial-Klassenhauses verbunden, zu welchem Seitens der Anstalt die Einladung durch ein lateinisches und ein deutsches Festgedicht, von welchen das erstere den Oberlehrer Dr. Kayszler, das letztere den Abiturienten Max Pohl zum Verfasser hatte, ergangen war. Die bei den noch fortdauernden schweren Leiden unsers allgeliebten Königs jede geräuschvolle Kundgebung nach Möglichkeit vermeidende Feierlichkeit begann früh um 8½ Uhr in dem Prüfungs-Saale des neuen Klassenhauses. Dieselbe wurde eröffnet mit einem von dem Gymnasial-Sängerchor unter Leitung des Gesanglehrers Kothe vorgetragenen Chor aus „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy. Darauf folgte die von dem Religionslehrer Huss vollzogene religiöse Weihe nebst dem 'Asperges me', welches von dem Singchor in der Composition von C. J. Hoffmann fortgesetzt wurde. Die dem Weihe-Acte sich anschließende Festrede hielt der Director, auf welche der von dem Abiturienten Max Pohl gedichtete und von dem Gesanglehrer Kothe componirte Festgesang folgte. Ein Vortrag des Abiturienten Julius Müller: „Friedrich der Grosze, charakterisirt nach dem Hymnus von Schubart“ und die vaterländische Hymne „Heil dir im Siegerkranz“, von den Schülern unter Instrumental-Begleitung gesungen, machten den Beschluss der Schulfeier, deren Festlichkeit durch die geneigte Anwesenheit des Königlichen Regierungs-Präsidenten Herrn Dr. von Viebahn und der Mitglieder der Königlichen Regierung, der städtischen Behörden, der Geistlichkeit beider Confessionen und andrer zahlreicher Gönner und Freunde der Anstalt wesent-

lich erhöht war. Dem hierauf folgenden von dem Religionslehrer Huss in der Gymnasialkirche celebrirten Hochamte mit Te Deum und Salvum fac Regem wohnten Lehrer und Schüler, sowie ein Theil der Gäste bei.

Den im vorjährigen Programm Betreffs der in dem neuen Klassenhause vorhandenen Räumlichkeiten bereits gemachten Mittheilungen, nach welchen dieselben ausser einem seinem Zwecke in würdigster Weise entsprechenden Prüfungs-Saale, einem Conferenzzimmer und einem Cabinet für den physikalischen Apparat, sowie einer besonderen Zeichnen-Klasse acht geräumige und lichtvolle Lehrzimmer umfassen, wozu in dem anstosenden mit dem Klassenhause selbst angemessen verbundenen Thurme noch ein Local für die Jugend-Bibliothek und ein Zimmer für eine Vorbereitungs-Klasse kommt, diene nunmehr noch Folgendes zur Ergänzung.* Vor Allem hat die Verwendung der gewonnenen Localien durchaus in der beabsichtigten Weise erfolgen können und damit das Bedürfniss der Anstalt vollständige Erledigung gefunden. Dass rechtzeitig Fürsorge getroffen worden, um für den Fall weiteren Erfordernisses ein oder mehrere Lehrzimmer sofort theilen zu können, erwies sich freilich bald als ein überaus erwünschter Umstand, da in Folge dessen bereits Ostern d. J. nach Gewinnung einer neuen Lehrkraft fernerweitig die Theilung einer sehr zahlreichen Klasse eintreten konnte. Die Aufführung einer Scheidemauer erfolgte mit höherer Genehmigung unmittelbar nach Beginn der Osterferien in dem zur Theilung am meisten geeigneten Locale, so dass demnach die beiden neuen Klassenzimmer mit dem Anfange des Sommersemesters für die Zwecke des Unterrichts ohne Bedenken verwendbar waren. Die nachträgliche Beschaffung eines Podiums für den Prüfungs-Saal und eines zweiten zur Aufstellung des Flügels im Gesanglocale erfolgte mit Genehmigung des Königlichen Provincial-Schul-Collegiums

*) Der ganze Bau, nach dem von dem Königlichen Bau-Inspector Herrn Gottgetreu entworfenen, von den betreffenden Provincial- und Ministerial-Behörden geprüften und genehmigten Plane und Kostenanschläge unter der Oberleitung des genannten Baubeamten ausgeführt und vollendet, ist zwar dem freien Blicke von der Strasse her durch das vorstehende ehemalige Klassenhaus entrückt, bietet aber in Folge dessen jedenfalls den Vortheil, dass der Unterrichtsverkehr in demselben mancherlei Störungen weniger preisgegeben ist. Die Länge des durch eine Bogenhalle im ersten Stock mit dem gleichzeitig restaurirten Mauerthurme in Verbindung gebrachten Hauptgebäudes, welches fast durchgehends auf Kalkfelsen gegründet und unter dem Terrain aus krappitzer Kalksteinen, über demselben aus Backsteinen mit Quaderputz errichtet ist, hat eine Länge von 107, eine Tiefe von 64 und eine Höhe von 40 Fuss bis zur Oberkante des Kranzgesimses. In der Vorderfronte springt ein Risalit von 54 Fuss Länge um 9 Fuss vor. In dem Erdgeschoss von 14 Fuss lichter Höhe befinden sich im Risalit dem Haupteingange zunächst das Conferenz-Zimmer und diesem gegenüber ein Klassen-Zimmer und weiterhin an dem durch die Länge des Gebäudes laufenden Corridor, welcher an dem südlichen Ende einen Nebenausgang nach dem Hofraum hat, ein grözeres und fünf kleinere Klassen-Zimmer, das physikalische Cabinet und der Carcer. Eine dreiarmlige Marmortreppe führt durch das mit Kreuzgewölben überdeckte Treppenhaus nach dem Corridor des ersten Stocks, welcher, gleich dem Erdgeschoss 14 Fuss hoch, zunächst den Prüfungs-Saal enthält, der bei einer Länge von $50\frac{1}{4}$ und einer Tiefe von 34 Fuss für sich die Höhe von 23 Fuss hat und durch eben dieses Verhältniss seiner Dimensionen, wie durch entsprechende Ausstattung und Verzierung eines ganz besonders günstigen Eindrucks auf den Eintretenden nicht verfehlt. In demselben Stockwerk befinden sich ausserdem vier grözere Klassen-Zimmer. Die Verbindungshalle nach dem restaurirten Thurme hat eine Länge von 26, eine Tiefe von 12 und eine Höhe von 37 Fuss. Gepflastert sind die Corridore mit Marmor und Schiefer. Die Formen, in welchen das Hauptgebäude nebst der Bogenhalle aufgeführt ist, sind römisch-griechische; der alte Thurm ist aus historischen Rücksichten in mittelalterlichem Stile restaurirt.

Die Kosten für die gesammten Baulichkeiten, einschliesslich des Umbaues des vormaligen Klassenhauses zu Wohnungen &c., belaufen sich auf 37400 Thaler, welche Zahlung für jetzt aus dem Schlesischen Gymnasial-Hauptfonds bestritten worden ist.

im Laufe des Juni. Damit war denn auch die Ausstattung des neuen Klassenhauses in der Art vervollständigt, dass sie nichts Wesentliches zu wünschen übrig liesz.

Einem weiteren dringenden Bedürfnisse der Anstalt ist inzwischen auch durch den seit den vorjährigen Herbstferien erfolgten Umbau des früheren Schulgebäudes zu Wohnungen des Directors, des Religionslehrers und des Gymnasialdieners, sowie zu einem Locale für die Lehrer-Bibliothek entsprochen worden. In Folge thunlicher Beschleunigung auch dieser Baulichkeiten ist es möglich geworden, dass die Bibliothek bereits im Februar in dem für sie bestimmten Raume aufgestellt, die neu hergerichteten Wohnungen aber Anfang Juli bezogen wurden. Schliesslich ist auch die Planirung des Gymnasialplatzes in den letztverflossenen Wochen beendigt und so auch der Umgebung des Ganzen nach allen Seiten hin ein dessen würdiges Ansehen gegeben worden.

Und so sieht denn die Anstalt am Schlusse des jetzigen Schuljahres, nachdem sie bereits die hohe Wohlthat angemessener und zweckmässig ausgestatteter Räumlichkeiten für die eigentlichen Unterrichtszwecke durch Erfahrung kennen gelernt, durch die unablässige Fürsorge der hohen Behörden von weiteren sehr erheblichen Uebelständen in derartig erfolgter Abstellung sich befreit, wie sie augenfällig über das karg bemessene Bedürfniss hinausgeht, aber doch ganz besonders von denen recht erkannt und empfunden wird, welche durch eine Reihe von Jahren schwer lastende Mängel nicht ohne das schmerzliche Gefühl zu tragen gehabt, dass dieselben auch für das Wirken der Anstalt nicht ohne wesentliche Nachtheile bleiben konnten. Den hohen und höchsten Behörden sei auch hier nochmals angelegentlichst der innigste und ehrerbietigste Dank mit der Hoffnung ausgesprochen, dass Lehrer und Schüler den edlen Absichten derselben bei so hochherziger und umfassender Fürsorge jederzeit nach Kräften nachkommen werden.

In dem Lehrpersonal war mit dem Anfange des Schuljahres insoweit eine Veränderung eingetreten, als zu dieser Zeit mit Genehmigung des Königl. Provincial-Schul-Collegiums vom 16. September 1859 statt des auf seinen Wunsch aus der Function eines Lehrers der polnischen Sprache nach obwohl kurzem, doch gedeihlichem Wirken ausgeschiedenen Caplan Spiel der Caplan Banner diesen Unterricht an der Anstalt übernahm.

Ausserdem wurde im Laufe des Schuljahrs für das Gymnasium dadurch eine neue Lehrkraft gewonnen, dass bei demselben mit Genehmigung des Königl. Provincial-Schul-Collegiums vom 24. November 1859 der Candidat des höheren Lehramts Dr. Pöppelmann zur Abhaltung seines Probejahrs vom 1. December ab eintrat. Derselbe, zunächst in seinem Hauptfache, der Geschichte und Geographie, an der Anstalt beschäftigt, leistete von Anfang ab auch im Deutschen und in den alten Sprachen über seine Probestunden hinaus Aushilfe und verwaltete von Ostern ab bei einer entsprechenden Stundenzahl in dem zweiten Cursus der von dieser Zeit ab getheilten Quarta das Ordinariat. Einem an ihn ergangenen Rufe als Lehrer an die Realschule I. in Cöln Folge leistend, wird derselbe aus seinem hiesigen Wirken wieder ausscheiden, um seiner Heimat (Oldenburg) näher eine seiner in wissenschaftlicher, wie pädagogischer Beziehung auch in der kurzen Zeit erwiesenen Tüchtigkeit entsprechende Stellung zu übernehmen; doch hat er hier bei Lehrern und Schülern, von deren Seite ihn die besten Wünsche für seine Zukunft begleiten, eine bleibende liebevolle Erinnerung in vollem Masse sich gesichert.

Die Theilung der 92 Schüler zählenden Quarta in zwei parallele Cötus, von Ostern ab durch die eben gedachten Umstände ermöglicht, wird auch für die Zukunft bestehen, da gewisse Aussicht vorhanden ist, es werde zum Anfange des nächsten Schuljahres ein entsprechender Ersatz für den ausscheidenden Lehrer gewonnen sein.

Die von dem Königl. Provincial-Schul-Collegium unter dem 26. September genehmigte Vorbereitungs-Klasse wurde am 17. October mit 19 Schülern eröffnet. Gestiegen ist die Zahl dieser im Laufe des Jahres bis auf 24; dennoch sind dadurch die Kosten der Unterhaltung noch nicht völlig gedeckt. Bei der mangelhaften oder ganz unzulänglichen und daher nachsichtslose Zurückweisung nöthig machenden Vorbereitung, mit welcher immer noch eine Anzahl von Schülern, und zwar nicht selten in ungewöhnlich vorgerücktem Alter, die Aufnahme auf das Gymnasium nachsuchen, ist indess mit Gewissheit zu erwarten, dass im wohlverstandenen eigenen Interesse Eltern, welche ihre Söhne rechtzeitig mit allseitig genügender Vorbereitung der Anstalt zuführen und denselben dadurch ein unverzögertes Fortschreiten auch in den Gymnasial-Klassen nach Möglichkeit erleichtern wollen, die Vortheile der Benutzung einer Veranstaltung für die Dauer nicht verkennen werden, welcher auch in äusserer Beziehung nicht unerhebliche Rücksichten zur Empfehlung reichen dürften.

Der Unterricht nahm im Allgemeinen einen geregelten und insbesondere durch unvorhergesehene Störungen in keiner Weise unterbrochenen Verlauf.

Besondere kirchliche Andacht, für welche indess jedesmal nur ein Theil der ersten vormittägigen Unterrichtsstunde mit zur Verwendung kam, fand am 21. October und am 12. Januar statt. Am ersten dieser Tage wurde für den in Gleiwitz verstorbenen Religionslehrer Schinke, am zweiten für den in Breslau verstorbenen Regierungs- und Schulrath a. D. Dr. Vogel ein feierliches Seelenamt gehalten, welchem Lehrer und Schüler beiwohnten.

Am 10. November wurde das Schillerfest während der Vormittagsstunden in dem Kreise der Lehrer und Schüler unter thätiger Betheiligung der letzteren aus allen Klassen durch Redectus, Gesang und Declamation begangen. Eine entsprechende Belehrung über die Bedeutung der Feier war an den nächst vorhergehenden Tagen in den einzelnen Klassen erfolgt. Am Nachmittage des 10. Novembers wurde der Unterricht in gewohnter Weise abgehalten.

Zeit und Dauer der Ferien entsprachen ganz den höheren, neuerdings getroffenen Anordnungen. Der Unterricht hatte genau nach Ablauf der sechswöchentlichen am 18. August begonnenen Herbstferien, am 29. September, seinen Anfang genommen. Die Weihnachtsferien währten vom 23. December bis 3. Januar, die Osterferien vom 4. bis 17. April, die Pfingstferien vom 26. bis 31. Mai, durchweg beide Tage einschliesslich.

Gemeinschaftliche Spaziergänge unter Betheiligung aller Lehrer wurden zweimal unternommen, am 17. October Nachmittags nach Czarnowanz und am 22. Mai nach Dambrau. Beide Jugendfeste verliefen unter ungetrübtem Frohsinn der Betheiligten.

Der Gesundheitszustand unter den Schülern war im Allgemeinen auch in diesem Jahre ein durchaus günstiger.

Am 8. Juni beglückte Se. Excellenz, der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Herr Freiherr von Schleinitz, in Begleitung des Königlichen Regierungs-Präsidenten Herrn Dr. von Viebahn und des Königlichen Geheimen Ober-Regierungsrathes Herrn Knerk aus Berlin das Gymnasium mit einem Besuche, dessen besondrer Zweck war, das neue Gymnasial-Klassenhaus und die neu hergerichteten Wohnungen des Directors und Religionslehrers nebst der Bibliothek in näheren Augenschein zu nehmen.

Am 11. Juni unterwarf der General-Superintendent von Schlesien Herr Dr. Hahn den evangelischen Religions-Unterricht des Gymnasiums einer Revision, welchem derselbe zu diesem Behufe in mehreren Klassen und Stunden beiwohnte.

III. Statistik des Gymnasiums.

A. Frequenz.

Die Zahl der Schüler betrug im Winter-Semester nach der Inscription von 90 neu aufgenommenen in

	I.	II.	III.	III.	V 1.	V 2.	VI.	Summa
	37	63	57	87	46	46	88	424,

im Sommer-Semester nach abermaligem Zutritt von 5 neu inscribirten und in- zwischen erfolgtem Abgange von 34 aus der bisherigen Zahl in

	I.	II.	III.	III 1.	III 2.	V 1.	V 2.	VI.	Summa
	34	52	57	41	40	46	41	84	395.

Unter der Gesamt-Frequenz befanden sich der Confession beziehentlich der Religion nach im Winter-Semester 249 katholische, 129 evangelische und 46 jüdische, im Sommer-Semester 232 „ 126 „ „ 37 „ Schüler.

Einen sehr braven und hoffnungsvollen Schüler, Ferdinand Rhode aus Oppeln, der am Versetzungs-Termine 1859 eben nach Secunda aufgestiegen war, verlor die Anstalt noch vor dem Beginn des Schuljahres durch den Tod, der ihn während der Herbstferien nach kurzem durch Verkältung beim Baden herbeigeführten Krankenlager dahinraffte.

Die Vorbereitungs-Klasse zählte im Winter-Semester

24 Schüler, darunter 12 katholische, 11 evangelische und 1 jüdischen,

im Sommer-Semester 23 „ „ 12 „ 10 „ „ 1 „

Abiturienten-Prüfung fand am Oster- und am Michaelis-Termine statt, beide Male unter dem Vorsitze des Königlichen Regierungs- und Schulrathes Herrn Dr. Stieve. Am Oster-Termine wurden zu der mündlichen Prüfung vier Schüler der Anstalt, nachdem ein fünfter von derselben zurückzutreten veranlasst worden, zugelassen, Hermann Mœbius im 7. und Baptist von Zawadzky im 8.; die übrigen im 5. Semester in Prima. Das Zeugniß der Reife erwarben sich:

1. Hermann Mœbius, aus Belzig,*
2. Johann Tschirner, aus Bodland,
3. Baptist von Zawadzky, aus Olschowa gebürtig.**

Von ihnen studirt Tschirner Theologie, von Zawadzky Theologie und Rechtswissenschaft, beide in Breslau; Mœbius hat sich dem Militairdienste gewidmet.

Am Michaelis-Termine wurden die 12 für denselben angemeldeten Schüler der Anstalt sämtlich zur mündlichen Prüfung zugelassen, Adamczyk, Paul und Schmidt im 6., Stöbe im 5., die übrigen im 4. Semester Primaner. Dieselben wurden sämtlich für reif erklärt, und zwar:

1. Amand Adamczyk, aus Grosz-Strehlitz,
2. Gustav Alschweig, aus Schwedt,
3. August Gorke, aus Krappitz,
4. Oscar Haase, aus Ratibor,

*) H. M. war $1\frac{1}{2}$ Jahr Schüler des Gymnasiums in Brandenburg und $9\frac{1}{2}$ Jahr des hiesigen.

**) B. v. Z. war $6\frac{1}{2}$ Jahr Schüler des Gymnasiums in Gleiwitz, davon $1\frac{1}{2}$ Jahr in Prima, und $2\frac{1}{2}$ Jahr des hiesigen, und zwar in Prima.

5. Emil Kloske, aus Oppeln,
6. Paul Möbius aus Belzig,
7. Julius Müller, aus Falkenberg,
8. Reinhold Paul, aus Krappitz,
9. Max Pohl, aus Ratibor,
10. Hermann Runge aus Berlin,
11. Johann Schmidt, aus Oppeln,
12. Theodor Stöbe, aus Schweinsdorf gebürtig,

mit Dispensation von der mündlichen Prüfung: Kloske, Müller und Pohl.

Von ihnen wollen Gorke, Paul und Schmidt Theologie, Pohl Rechtswissenschaft, sämmtlich in Breslau, Müller Medicin in Berlin studiren, Adamczyk und Haase dem Militairdienste, Möbius und Runge dem Baufache, Alschweig und Kloske dem Steuerfache, Stöbe der Oekonomie sich widmen.

B. Die Sammlungen des Gymnasiums.

a. Lehrer-Bibliothek. Durch Geschenke und durch Ankäufe von der etatsmäßigen Summe erhielt die Lehrer-Bibliothek im Schuljahre 1859-60 einen Zuwachs von 30 Werken in 92 Bänden, welcher mit dem vorjährigen Bestande die Gesamtzahl von 3742 Werken in 8014 Bänden ergibt.

An Geschenken wurden derselben zugewendet von dem Hohen Ministerium durch das Königl. Provincial-Schul-Collegium in je einem Exemplare: „Germaniens Völkerstimmen“, von Firmenich, 23. Lief. — Hesych. Alexandr. Lex. post Joann. Albert. recens. Maurit. Schmidt. Vol. 1. fasc. 3—5.; Vol. II. fasc. 6—8.; durch die hiesige Königl. Regierung: Monumenta Germaniae historica, ed. Pertz, Tom XVI.; von dem Herrn Verfasser 1) durch das Königl. Provincial-Schul-Collegium: Lateinische Elementargrammatik, von Meiring, Bonn 1859.; 2) unmittelbar durch den Verfasser (einen ehemaligen Schüler der Anstalt): Ujjvaladatta's Commentary on the Unādisūtras. By Theodor Aufrecht; von der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur: 36. Jahresbericht der Schl. G. für v. K.; von der Verlags-Buchhandlung F. Hirt in Breslau: Cardinal und Fürstbischöf von Diepenbrock. Ein Lebensbild. Von seinem Nachfolger auf dem bischöflichen Stuhle; Kambly's Arithmetik und Algebra, 4. Aufl.; Kambly's Planimetrie, 6. Aufl.; Trappe's Physik, 2. Aufl.; Deutsch. Lesebuch, herausgegeben von Auras und Guerlich, in 2 Theilen, 3. Aufl.; Deutsch. Lesebuch für das mittlere Kindesalter, herausgegeben von den Brüdern K. Seltzsaam und L. Seltzsaam, 3. Aufl.; S. Schillings Grundriss der Naturgeschichte des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs, 2. Theil: Das Pflanzenreich nach dem Linné'schen System. — Das Pflanzenreich nach dem natürlichen System, von Dr. Fr. Wimmer; Schulatlas des Thierreichs; Schulatlas des Pflanzen- und Mineralreichs; von der Verlagsbuchhandlung Fr. Vieweg in Braunschweig: Dr. W. Pape's Deutsch-Griechisches Wörterbuch, bearbeitet von M. Sengebusch, 2. verbesserte und vermehrte Auflage; von dem hiesigen Gymnasial-Lese-Cirkel: Jahrgang 1859 mehrerer Zeitschriften.

Unter den zum Theil auf antiquarischem Wege angeschafften Werken sind folgende besonders zu erwähnen: Düntzer, Göthes lyrische Gedichte. — Götzinger, Deutsche Dichter. — Högelberger, Das Gesamtgebiet der deutschen Sprachwissenschaft. — Hesz, Biographien und Autographen zu Schiller's Wallenstein. — Wöber, Wort- und Sachverzeichniss zu Jacob Grimm's Deutscher Grammatik. — Gruppe, Minos. Ueber die Interpolationen in den römischen Dichtern. — Göeler, Cäsars gallischer Krieg. — Ranke, Englische Geschichte im 16. und 17. Jahrhundert. —

Campe, Geschichte und Unterricht in der Geschichte. — Wolfgang Menzel, Geschichte der letzten vierzig Jahre. — Bernhardi, Toll's Denkwürdigkeiten. — Sybel, Historische Zeitschrift. — Grote, Geschichte Griechenlands. — Curtius, Griechische Geschichte. — Eisenlohr, Lehrbuch der Physik. — Kunzek, Lehrbuch der Physik. — Carriere, Aesthetik. — Romberg, Die Wissenschaften des 19. Jahrhunderts. — Doederlein, Reden und Aufsätze. — Verhandlungen* der 18. Versammlung deutscher Philologen. — Schück, Ober-Schlesien, Statistik des Regierungsbezirks Oppeln.

b. Jugend-Bibliothek. Durch Geschenke und Ankäufe von der etatsmäßigen Summe wurde die Jugend-Bibliothek um 42 Werke in 95 Bänden und dadurch bis zu der gegenwärtigen Gesamtzahl von 1538 Werken in 2758 Bänden vermehrt.

Als Geschenke erhielt dieselbe von der Buchhandlung J. U. Kern in Breslau: Winderlich, Uebersicht der Weltgeschichte; Eichert, Wörterbuch zum Cornelius Nepos; Eichert, C. Iulii Caesaris Commentarii de bello Gallico; Thiel, Hilfsbuch für den Unterricht in der Naturgeschichte; Behnsch, Praktischer Lehrgang zur leichten und schnellen Erlernung der englischen Sprache; Schwarz, die Chemie und Industrie unserer Zeit.

Aus den etatsmäßigen Mitteln der Anstalt wurden unter anderen folgende Werke angeschafft: Eichendorff, Gedichte; Bone, Dichterperlen; Viehoff, Vorschule der Dichtkunst; Schrott, Dichtungen; Seyffert, Praktische Beispiele zu der Chrie und deren Theilen, zum Uebersetzen in das Lateinische; Seyffert, Progymnasmata; Klotz, Handwörterbuch der lat. Sprache; Franz, Deutsch-Griech. Wörterbuch; Thibaut, Nouveau dictionnaire; Mosbach, Poln. Wörterbuch; Pütz, Charakteristiken; Barth, Reisen und Entdeckungen in Nord- und Central-Afrika, im Auszuge bearbeitet; Körner, Vaterländische Bilder; Körner, Illustrierte geographische Bilder; Berghaus, Deutschland und seine Bewohner; Matthias, Der Sieger bei Rossbach; Haesters, Weltkunde; Hahn, Kurfürst Friedrich I.; Northcote, Die römischen Katakomben; Förster, Friedrich der Grosse; Fix, Territorialgeschichte des brandenburgisch-preussischen Staates; Falch, Was sich die Schlesier vom alten Fritz erzählen? — Reinhard, Griechische und römische Kriegsalterthümer; Lenz, Naturgeschichte; F. Lorinser, Reiseskizzen aus Spanien; F. Caballero's sämtliche Werke, aus dem Spanischen übersetzt von A. Geider.

Die übrigen zum Unterrichte nöthigen Sammlungen und Apparate wurden ebenfalls von den etatsmäßigen Mitteln dem Bedürfnisse entsprechend vermehrt.

Von Herrn W. Clar hierselbst wurde der Anstalt ein Exemplar der bei demselben erschienenen Ansicht der Stadt Oppeln gütigst als Geschenk überreicht.

C. Unterstützungen armer fleisziger Schüler.

Unterstützungen erhielten aus der zur Vertheilung gekommenen Stipendien-Summe von 232 Thlr. 15 arme, durch Führung, Fleisz und Leistungen würdige Schüler im Betrage von mindestens 10 Thlr. Die Prämie von den Zinsen der „Alker'schen Stiftung“ wurde durch Conferenz-Beschluss dem Abiturienten August Gorke verliehen.

Die von dem Hochseligen Cardinal und Fürstbischof Melchior Freiherrn von Diepenbrock für utraquistische voraussichtlich dem Studium der katholischen Theologie sich widmende Gymnasiasten in dem halbjährlichen Betrage von je 7 ½ Thlr. gegründeten Stipendien wurden von Sr. Fürstbischöflichen Gnaden, dem Hochwürdigsten Herrn Fürstbischof von Breslau, auf desfallsigen Vorschlag von hier an beiden Terminen, Weihnachten und Johannis, drei Schülern der Prima und zweien der Secunda verliehen.

E. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Dienstag, den 14. August.

Vormittags.

Von 8—10 Uhr: Sexta und Quinta.

Von 10—12 Uhr: Quarta und Tertia.

Nachmittags.

Von 2—5 Uhr: Secunda und Prima.

Die Probezeichnungen der Schüler werden von 4—6 Uhr in der Zeichen-Klasse ausgestellt sein.

Mittwoch, den 15. August.

Schlussfeierlichkeit.

Um 7½ Uhr feierlicher Gottesdienst in der Gymnasialkirche.

Von 9 Uhr ab im Prüfungs-Saal des Gymnasiums:

Gesang: „Die ganze Welt ist seines Ruhmes voll“, Chor von Klein.

Vorträge von Schülern aus Sexta, Quinta, Quarta und Tertia.

Eduard Preysz: „Das eiserne Kreuz“, von Max v. Schenkendorf. — Paul Krahl: „Blücher in London“, von Fr. Rückert. — Friedrich Schäfer: „Die Schlacht beim schönen Bunde“, von E. M. Arndt.

Paul Buchali: „Die drei Savoyarden“, von August Schmelzer. — Paul Engel: „Der Zigeunerbube im Norden“, von E. Geibel. — Bernhard Preysz: „Die zwei Todtenköpfe“, von D. W. Triller. — Alfred Raiser: „Oben und unten“, von Wagemann.

Hermann Beyer: „Kaiser Karl's Wanderung“, von M. Beer. — Theodor Gonska: „Die Sonne bringt es an den Tag“, von Ad. v. Chamisso. — Carl Thiel: „Der Reiter und der Bodensee“, von G. Schwab. — Hermann Schabon: „Alexander Ypsilanti auf Munkacs“, von W. Müller.

Oswald Wolf: „Columbus“, von Louise Brachmann. — Julius Schottländer: „Pipin der Kurze“, von K. Streckfuss.

Gesang: „Gott Israels“, geistl. Gesang aus der Oper „Joseph u. seine Brüder“, von Mehul.

Vorträge von Secundanern.

Karl Hampel: „Der Runenspruch“, von J. H. Sievers. — Constantin Damroth: „Ewigkeit“, von Fr. v. Gaudy.

Reden, von den Vortragenden selbst ausgearbeitet.

Hermann Runge, Abit.: *Quelles sont les relations et les sympathies qui nous rapprochent de l'Angleterre plus que de la France?*

August Gorke, Abit.: *Quatenus valere debeat Horatianum illud 'Fuge magna'.*

Julius Müller, Abit.: *Mit welchem Rechte heiszt bei Goethe die Wissenschaft des Menschen allerhöchste Kraft? (Abschiedsrede.)*

Adolph Strassyl, Primaner: *„In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne.“* Schiller. (Erwidrung auf die Abschiedsrede.)

Gesang: „Von deiner Güte“, Solo und Chor aus der „Schöpfung“ von Haydn.

Hierauf Entlassung der Abiturienten und Bekanntmachung der Versetzung.

Für das neue Schuljahr erfolgt die Aufnahme von Schülern den 25. und 26. September. Erforderlich ist zu dieser ein Taufzeugniss, ein Impffattest und ein Zeugniss über den zuletzt genossenen Unterricht.

Bedingt ist die Aufnahme in die Sexta nach höherer Bestimmung durch folgendes Masz der Vorbildung:

- a) Geläufigkeit nicht allein im mechanischen, sondern auch im logischen richtigen Lesen in deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntniss der Redetheile und des einfachen Satzes, praktisch eingeübt; Fertigkeit im orthographischen Schreiben;
- b) Einige Fertigkeit, etwas Dictirtes leserlich und reinlich nachzuschreiben;
- c) Praktische Geläufigkeit in den vier Species mit unbenannten Zahlen und in den Elementen der Brüche;
- d) Elementare Kenntniss der Geographie, namentlich Europa's;
- e) Bekanntschaft mit den Geschichten des alten Testaments und mit dem Leben Jesu;
- f) Erste Elemente des Zeichnens, verbunden mit der geometrischen Formenlehre.

Die Prüfung der Septima (Vorbereitungs-Klasse) wird den 22. September Vormittags von 8 Uhr ab stattfinden. Zur Aufnahme neuer Schüler in dieselbe ist der 24. September festgesetzt. Eintreten können in dieselbe Knaben vom vollendeten achten Lebensjahre an, sofern sie die erforderlichen Elementarkenntnisse und insbesondere einige Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen sich bereits erworben. Das Schulgeld ist in dem vierteljährlichen Betrage von 3 Thlr. an die Kassen-Verwaltung des Gymnasiums voraus zu bezahlen. Vorzulegen ist ein Taufzeugniss.

Dr. August Stinner.

Für das neue Schuljahr
Erforderlich ist zu dieser
genossenen Unterricht.

Bedingt ist die Auf
der Vorbildung:

- a) Geläufigkeit nie
in deutscher un
Satzes, praktische
- b) Einige Fertige
- c) Praktische Gelä
umenten der Brü
- d) Elementare Ken
- e) Bekannschaft n
- f) Erste Elemente

Die Prüfung der Sep
8 Uhr ab stattfinden. Zur
Eintreten können in diese
forderlichen Elementarkenn
Rechnen sich bereits erwor
an die Kassen-Verwaltung



den 25. und 26. September.
ein Zeugnis über den zuletzt

stimmung durch folgendes Masz

ch im logischen richtigen Lesen
der Redetheile und des einfachen
hen Schreiben;

n nachzuschreiben;

annten Zahlen und in den Ele-

opa's;

ts und mit dem Leben Jesu;

metrischen Formenlehre.

22. September Vormittags von

t der 24. September festgesetzt.

bensjahre an, sofern sie die er-

igkeit im Lesen, Schreiben und

jährlichen Betrage von 3 Thlr.

Vorzulegen ist ein Taufzeugnis.

August Stinner.

